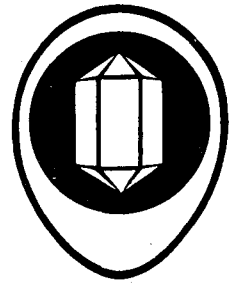


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTLÉITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 2

12. Jahrgang

Mai 1976

QUELEA-FORSCHUNG

(Aus einer Anfrage von Herrn R. Zurmaar, Hannover)

Fuer meine Arbeit waere es wichtig, zu folgenden Punkten aus Ihrem Land, soweit verfuegbar, naehere Angaben zu erhalten.

Zu welcher Jahreszeit tritt Quelea bei Ihnen auf? Wie gross sind die Schwaerme, in welcher Jahreszeit und in welchen Gegenden schreiten die Tiere zur Brut? - Richten die Quelea-Schwaerme bei Ihnen grosse Schaeden an? Wenn ja, an welchen Getreidearten und in welchem Umfang? Treten die Verluste Jahr fuer Jahr auf oder sind sie von Faktoren wie z.B. Intensitaet der Regenzeit abhaengig? - Wird Quelea in SWA bekaempft, in welchem Umfang, mit welchen Methoden und mit welchem Erfolg? Haben die Quelea-Kontrollen Auswirkungen auf Flora und Fauna des betreffenden Gebietes? - Sind systematische Beringungen durchgefuehrt worden? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen? Sind eventuelle Wanderwege bekannt oder gelten die Voegel in SWA als Stand- oder Strichvoegel?

Falls Sie mir helfen koennten, waere ich Ihnen sehr dankbar. Jede einzelne Angabe ueber Queleabestaende, die Lebensgewohnheiten der Voegel, sowie die von ihnen angerichteten Schaeden waeren fuer mich von grossem Wert.

OBSERVATIONS ON THE NESTING HABITS AND PREDATORS

OF BREEDING COLONIES OF RED-BILLED QUELEAS

Quelea quelea lathami (A. Smith)

IN THE KRUGER NATIONAL PARK

By U. de V. Pienaar Ph.D., Biologist, Skukuza, Krueger National Park
(from: Supplement to Bokmakierie Vol. 21, No. 3, pages XI - XV)

The known range of distribution of the southern race of the Red-billed Quelea extends from about the Orange river in the south, to the northern borders of Nyasaland in the north, with the northern regions of the Republic of South Africa, Rhodesia, Southern Mocambique and Botswana as the areas which, during recent times, harboured the largest populations.

It is an established fact that this gregarious species breeds in large colonies within the boundaries of the Transvaal, and congregates in immense flocks in areas where ecological conditions favour feeding or breeding activity,

That these large swarms of seed-eating birds constitute a factor of considerable economic importance stands to reason, when it is consi-

FIN SELTENER VOGEL!

Am Sonntag, dem 11. April 1976, machte ich mit meiner Frau morgens unseren Sonntagsspaziergang. Ploetzlich hoerten wir ein lautschallendes Bloeken, das fast so klang, als ob ein Kalb nach seiner Mutter rief. Wir sahen uns erstaunt an, wie sollte nun auch ein Kalb in das Altersheim kommen, an dessen Grenzeinzaeunung wir entlanggingen? Wir gingen den Toenen nach und sahen auf dem suedlichen Eckpunkt der Einzaeunung einen grossen, glaenzendschwarzen Vogel sitzen, den ich als Kolkraben ansprach. Dieses Bloeken gehoerte sicher nicht zu seinen Naturlauten. Er sass auf dem Rand eines Rohres, das zur Verstaer- kung der Einzaeunung dort eingegraben war und "quorrte" nun vergnueg- lich. Ab und zu aeugte er interessiert, mit schief gehaltenem Kopf, in das Rohr. Unser Zurufen und Pfeifen interessierte ihn wenig, ob- wohl wir nur wenige Meter von ihm entfernt standen. Ebenso wenig kuemerte er sich um die vorbeirasenden Autos. Ich nehme an, dass er irgendwo aus einem Vogelkaefig entfliegen ist. Wer kann darueber Nae- heres berichten? - Am naechsten Tag hoerte ich ihn noch entfernter aus dichtbelaubten Baumkronen rufen, konnte ihn aber nicht ausmachen.

Victor H.W. Stubenrauch,
Otjiwarongo

AUS DEM TAGEBUCH MEINER FILMEXPEDITION ZUM AMBOLAND UND KAOKOVELD

Jan Gaerded, Farm Kalidona

17. September 1926 - Wasserstelle Ombombo (Kaokoveld):

Ein einzelner Pau (*Otis kori*, 217) trinkt gegen 8Uhr vm und kniet da- bei. Eine Menge Aasgeier kommt von halb 11 bis 2 Uhr mittags zum Was- ser, sie trinken, sonnen sich, mit ausgebreiteten Schwingen und legen sich flach auf den Boden, zanken sich und gehen dabei mit den Faen- gen auf einander los. Ein Paar grosse, schwarze (*Aegyptius trachelioo- fus*, 108) mit knallroten Koepfen, grossen Hautlappen, grauen Hosen, dunkelbraunen Schwingen geht einem graukoepfigen Veteranen, mit rie- sigem Schnabel, zu Leibe, wie Boxer den Kopf zwischen die Schultern eingezogen. Der Alte laesst einen herankommen, sie stehen Schulter an Schulter und schauen sich verachtungsvoll an. Dann kommt der zwei- te mit brausenden Fittichen angestuermt, kraechzt dabei tief und knur- rend. Der Alte gibt darauf Fersengeld. Das wiederholt sich mehrmals. Dann trinkt er, bis ueber die Hosen im Wasser, mit schwarzfunkeln- den Augen wilddrohend um sich schauend. Die Kleineren (*Aegyptius occidentalis*, 109) balgen sich alle Augenblicke, fahren im Flug mit den Faengen aufeinander los, watscheln am Boden hintereinander her. Sie gaehnen und suchen Laeuse im Gefieder. Eine von mir nahe am Was- ser abgelegte Streichholzschachtel mit Biene erweckt bei einem Miss- trauen. Er betrachtet sie erst mit dem linken, dann mit dem rechten Auge, nimmt sie zaghaft auf, laesst sie aber gleich wieder fallen. Ein Paar Sekretaere (*Sagittarius serpentarius*, 105) trinkt um 12 Uhr mittags, zusammen mit den Aasgeiern, sie haben aber offensichtlich Angst vor diesen.